

...ENTSPRECHEND SEINEM VERSTÄNDNIS VON LEBENSQUALITÄT...

aus dem Urteil des BVerfG zur Sterbehilfe (2020)

Nicht mehr alles machen, was geht und auch nicht mehr leben, so lange es geht: Weder das Technik- noch das Menschenmögliche soll das Handeln der Medizin leiten, sondern das Wohlergehen der Patient:innen. Entwachsen aus den politischen und soziologischen Reformideen der 1970er Jahre ist die „gesundheitsbezogene Lebensqualität“ zum neuen Maßstab der Medizin geworden. Angesichts des großen technologischen Schubs drohte die Medizin, ihren Erfolg allein an biomedizinischen Markern abzulesen, dabei aber die Patient:innen aus dem Blick zu verlieren.

Seither stellt „Lebensqualität“ das subjektive Kriterium einer Behandlungsentscheidung dar: Die Patient:in kann entscheiden welche Maßnahmen im Rahmen des medizinisch Möglichen und Sinnvollen ergriffen werden sollen – und welche nicht (mehr). Dabei spielen individuelle Überzeugungen und Dispositionen eine Rolle: Wie viel Leid mag ich mir zumuten, wie viel kann ich aushalten? Was ist für mich noch ein lebenswertes Leben? Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum assistierten Suizid hat dieses Kriterium 2020 ins Zentrum gestellt: „Die Entscheidung des Einzelnen, seinem Leben entsprechend seinem Verständnis von Lebensqualität und Sinnhaftigkeit der eigenen Existenz ein Ende zu setzen“, sei zu respektieren.

Doch was ist Lebensqualität? Ihr höchst individueller Charakter macht es schwer, sie zu bestimmen. Kann ein Medizinsystem, das sich am Maßstab Lebensqualität orientiert, dessen Bestimmung allein dem Individuum überlassen? Kann man Lebensqualität messen? Schmerz ist mittlerweile gut messbar – aber das individuell empfundene Leiden? Spätestens bei Behandlungen, die ethisch abgewogen werden wollen, weil z.B. Güter knapp oder Kosten hoch sind, schleichen sich vermeintlich objektive Vorstellungen eines guten, lebenswerten Lebens ein. Wer entscheidet dann, was zumutbar ist? Und nach welchen Kriterien?

Was heißt hier Lebensqualität? Wir freuen uns, uns gemeinsam mit Ihnen auf die Suche nach Antworten zu begeben.

Pfr.i.R. Frank Kittelberger, Pastoralpsychologe, freier Mitarbeiter der Evangelischen Akademie Tutzing

Prof. Dr. Arne Manzeschke, Professor für Ethik und Anthropologie und Leiter des Instituts für Pflegeforschung, Gerontologie und Ethik (IPGE) an der Evangelischen Hochschule Nürnberg, Leiter der Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen der ELKB, Nürnberg

Pfr.in Anna-Katharina Stangler, Evangelische Klinikseelsorgerin am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München-Großhadern, stellv. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für evangelische Krankenhausseelsorge in Bayern (ArGe), München

Pfr. Jörg Michael Thoma, Beauftragter für Altenheimseelsorge und Mitglied der Fachstelle „Spiritual Care“ der ELKB, München

PROGRAMM

Freitag, 24. April 2026

18.00 Uhr	Anreise ab 16.00 Uhr	19.30 Uhr	Lebensmut trotz(t) Demenz
19.00 Uhr	Abendessen	21.00 Uhr	Konzertlesung: Dr. Sarah Straub
	Begrüßung Pfr. Frank Kittelberger		Öffentliche Abendveranstaltung im Rahmen der Tagung
19.30 Uhr	Was heißt Lebensqualität in der Medizin? Prof. Dr. Johann S. Ach		
21.00 Uhr	Begegnungen und Gespräche in den Salons		
	Samstag, 25. April 2026		
07.45 Uhr	Morgenandacht in der Schlosskapelle	10.00 Uhr	Leiden muss man sich leisten können – doch wie bewertet man Lebensqualität?
08.00 Uhr	Frühstück		Gesundheitsökonomische Überlegungen
09.00 Uhr	Leben immer ein Wert, Leiden immer ein Unwert? Wozu leben, wozu leiden? Dr. Dr. Boris Wandruszka	11.00 Uhr	Prof. Dr. Michael Thiede
10.00 Uhr	Kaffeepause	12.00 Uhr	Lust vermehren – Leid vermeiden? Wie ethische Entscheidungen getroffen werden können
10.30 Uhr	Schmerz und Leid. Eine differenzierte Zuordnung Prof. Dr. Thomas Wabel Prof. Dr. Kay Mursch		Prof. Dr. Dagmar Borchers
12.00 Uhr	Mittagessen	12.30 Uhr	Was muten wir uns zu? Abschlussdiskussion
13.30 Uhr	Wer entscheidet, was zumutbar ist? Prof. Dr. Arne Manzeschke Prof. Dr. Josef Franz Lindner		Moderation & Verabschiedung: Frank Kittelberger
15.00 Uhr	Kaffeepause		Ende der Tagung mit dem Mittagessen
15.30 Uhr	Mitten im Leben: Was heißt hier Lebensqualität? (Fallvignetten & Diskussion)		
	Im Ethikkomitee: Dr. Matthias Hägele		
	Am Lebensanfang: Prof. Dr. Orsolya Genzel-Boroviczény		
	Im hohen Alter: Dr. Jana Köbcke		
	In der (technisch geprägten) Zukunft: PD Dr. Bruno Gransche		
17.00 Uhr	Das Leid beenden wollen. Über Lebensqualität und Suizid Prof. Dr. Héctor Wittwer		
18.00 Uhr	Abendessen		

19.30 Uhr

21.00 Uhr

Sonntag, 26. April 2026

08.00 Uhr

09.15 Uhr

10.00 Uhr

11.00 Uhr

12.00 Uhr

12.30 Uhr

IN KOOPERATION MIT

Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen



MIT UNTERSTÜTZUNG VON

Verla Stiftung

REFERIERENDE

Prof. Dr. phil. Johann S. Ach, außerplanmäßiger Professor am Philosophischen Seminar sowie Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Centrums für Bioethik der Universität Münster

Prof. Dr. phil. Dagmar Borchers, Professorin für Angewandte Philosophie an der Universität Bremen

Prof. Dr. med. Orsolya Genzel-Boroviczény, Fachärztin für Kinderheilkunde und Neonatologie, 2003 bis 2019 Leitung der Neonatologie Campus Innenstadt des Klinikums der LMU; Mitglied der Ethikkommission für Präimplantationsdiagnostik, München

PD Dr. phil. Bruno Gransche, Philosoph, Zukunftsforscher; Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institut für Technikzukünfte (ITZ), Karlsruhe

Dr. med. Matthias Hägele, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Notfallmedizin; Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees (KEK) im Klinikverbund Südwest, Sindelfingen

Dr. med. Jana Köbcke, Fachärztin für Innere Medizin, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Palliativmedizin; Chefärztin der Geriatrie und Vorsitzende des Ethikkomitees des Bonifatius Hospitals Lingen

Prof. Dr. jur. Josef Franz Lindner, Professor für Öffentliches Recht, Medizinrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Augsburg; Direktor des Instituts für Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht (IBGM) der Universität Augsburg

Prof. Dr. med. Kay Mursch, Neurochirurg; Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie sowie Vorsitzender des Ethikkomitees der Zentralklinik Bad Berka

Dr. biol. hum. Sarah Straub, Psychologin; Leiterin einer Spezialsprechstunde für frontotemporale Demenz im Universitätsklinikum Ulm, Liedermacherin und Autorin, Gundelfingen

Prof. Dr. sc. pol. Michael Thiede, Volkswirt; Forschungsbereichsleiter Arzneimittel am Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIdO), Berlin

Prof. Dr. theol. Thomas Wabel, Professor für Systematische Theologie und Theologische Gegenwartsfragen an der Universität Bamberg

Dr. phil. Dr. med. Boris Wandruszka, Philosoph, Mediziner; Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychosomatik und psychotherapeutische Medizin, Leiter der Forschungsstelle „Béla von Brandenstein und sein Werk“ an der Universität Freiburg; freier Dozent, Stuttgart

Prof. Dr. phil. Héctor Wittwer, Professor für Praktische Philosophie an der Otto-von-Guericke- Universität Magdeburg

VERANSTALTUNGSLEITUNG

Pfr.i.R. Frank Kittelberger | Prof. Dr. Arne Manzeschke | Pfr.in Anna-Katharina Stangler | Pfr. Jörg Michael Thoma

ORGANISATION & INFORMATION

Cornelia Spehr, E-Mail: spehr@ev-akademie-tutzing.de; Tel. 08158 251-126. Ihre Anfragen zu der Veranstaltung erreichen uns in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir über das Online-Formular auf unserer Homepage (s. auch QR-Code). Sie wird von uns bestätigt, ist verbindlich und Voraussetzung für die Teilnahme. **Anmeldeschluss ist der 16. April 2026**.

Abmeldung

Sollten Sie an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens **20. April 2026** um entsprechende schriftliche Benachrichtigung. Unsere Stornobedingungen entnehmen Sie unserer Homepage.

Preise pro Person

für die gesamte Veranstaltungsdauer (in Euro):

Vortragsgebühr	90,-
(zzgl. Kaffee/Tee/Kuchen auch bei Teilnahme ohne Verpflegung)	



Vollpension	
– im Einzelzimmer	203,-
– im Zweibettzimmer	159,-
– im Zweibettzimmer als EZ	227,-
Kurzzeitzuschlag für eine Übernachtung	10,-
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	66,-

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Stipendien

Der Freundeskreis der Evangelischen Akademie Tutzing fördert junge Menschen mit wenig Geld durch Bildungsstipendien, die eine kostenlose Teilnahme ermöglichen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der zuständigen Studienleitung.

Preisnachlass

Auszubildende, Schüler:innen, Student:innen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitsuchende erhalten eine **Ermäßigung von 50 Prozent**. Journalist:innen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn ein aktueller Presseausweis einer ausstellungsberechtigten Organisation zusammen mit dem Auftrag zur Berichterstattung vorliegt. Eine Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Weitere Informationen zu

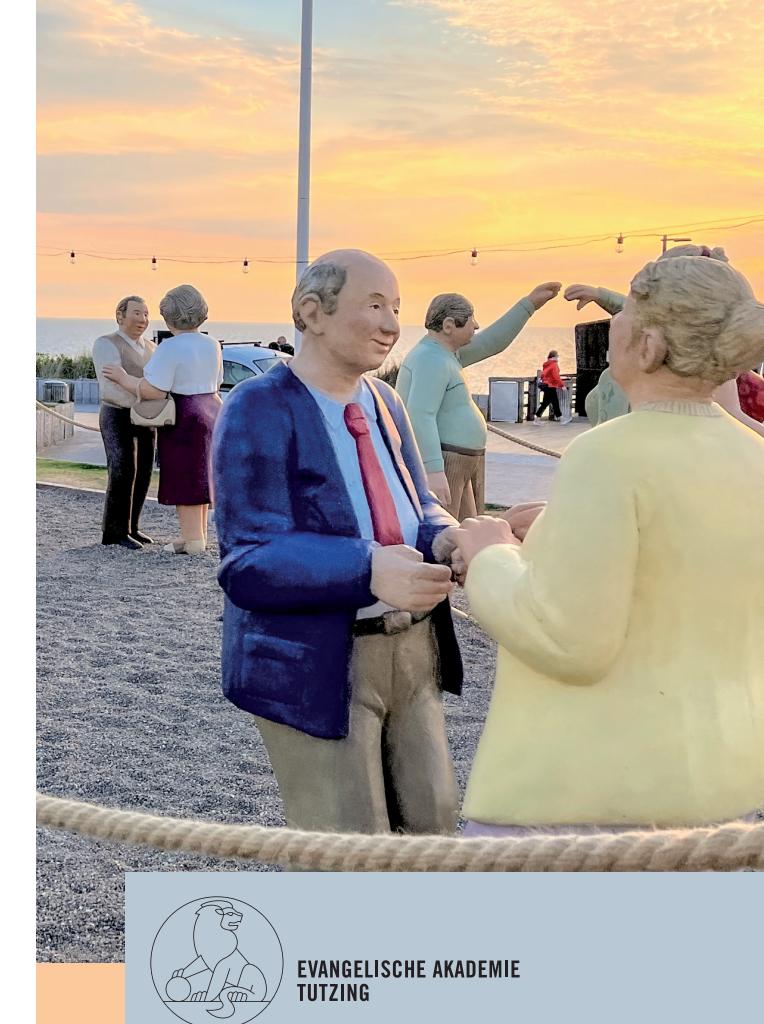
Schlosseuro / Datenschutz / AGB / E-Mobilität und umweltfreundlicher Anreise finden Sie unter dem Titel der Tagung auf unserer Homepage: www.ev-akademie-tutzing.de (s. auch QR-Code)

Veranstaltungsnummer: 047206

Bildnachweis: Alltagmenschen 2025 in Wenningstedt (Sylt) / Installation „Dancing on the beach“ von Christel und Laura Lechner. © Jasmin Heimberger / TSWB

Programmänderungen vorbehalten.

Stand 09.02.26



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Was heißt hier Lebensqualität?

Leid und Leiden als Themen der Medizin

24. bis 26. April 2026

In Kooperation mit: Institut für Pflegeforschung, Gerontologie und Ethik | Fachstelle Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen der Ev.-Luth. Kirche in Bayern | Arbeitsgemeinschaft für evangelische Krankenhausseelsorge in Bayern | Evangelische Altenheimseelsorge in der Ev.-Luth. Kirche in Bayern